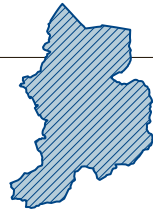


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

GLARUS

Schreibnacht mit vier Persönlichkeiten

Das noch neue Jahr lade ein, neue Wege zu entdecken und neue Ideen umzusetzen, teilen die Veranstalter mit. Und weil jede Persönlichkeit das auf eigene Art mache, werde es spannend – heute Mittwoch, 24. Januar, ab 20 Uhr, im Spielhof 18 in Glarus. Dort beginnt dann die 2. Schreibnacht, bei der Laura Ragotti, Simone Weber und Swantje Kammerecker Texte vorlesen, die in der 1. Schreibnacht zum Gemälde von Kristin Loehr (Bild) entstanden. Und schliesslich erklärt GPI-Coach (Grundrichtung der Persönlichkeit nach Individualpsychologie) Yasemin Menzi, was hinter den vier Grundtypen der Persönlichkeit steckt. Der Eintritt ist frei. (eing)



Pressebild

LÜCHSINGEN

Erzählstunde mit Beatrix Künzli

Er habe wirklich gelebt, der Riese Melchior, steht in der Mitteilung: Geboren sei er im Tierfeld und habe einfach nicht mehr aufgehört zu wachsen. Heute Mittwoch, 24. Januar, um 14.30 Uhr, erzählt Beatrix Künzli die Geschichte nach dem Kinderbuch von Eveline Hasler im Schulhaus Luchsingen in Mundart. Die Veranstaltung der Vereine Talfohn und Kulturzyt eignet sich für Kinder ab 5 Jahren und endet mit einem lustigen Quiz. (eing)

GLARUS

Treue Mitarbeitende in der Gemeinde

In Glarus feiern Giuseppina Cacciatore-Battista und Pasquale Vidili (Raumpflege) ihr zehnjähriges Dienstjubiläum; als Gärtner im Werkhof blickt Walter Wieland bereits auf 30 Jahre zurück. (mitg)

NIEDERURNEN

Fahrerflucht nach Streifkollision

Am Samstag ist es auf der Hauptstrasse in Niederurnen um 21.15 Uhr zu einem Unfall gekommen. Der Lenker eines Wohnmobils war Richtung Näfels unterwegs, als ihm in der S-Kurve bei der reformierten Kirche ein mutmasslich schwarzer Volvo Kombi entgegenkam. Beim Kreuzen kam es zu einer Streifkollision, wobei Sachschaden entstand. Der Autolenker fuhr weiter, ohne sich darum zu kümmern. Nun bittet die Glarner Kantonspolizei unter Telefon 055 645 66 66 um allfällige Hinweise zum Unfall oder dem daran beteiligten unbekanntem Autolenker. Im Rahmen der laufenden Ermittlungen wurden bereits mehrere Autos mit Glarner Kontrollschildern überprüft, die auf die Beschreibung passen, «bis dato ohne Erfolg», wie die Polizei gestern mitteilte. (kapo)



Legenden: Die Skistars duellieren sich unter anderem in den Sparten Weltcupsiege oder Medaillengewinne an Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften. Pressebild

Duell der Legenden abseits der Skipiste

Die Rivalität im Skisport zwischen der Schweiz und Österreich ist legendär. Mit dem Legendenquartett kann diese jetzt auch am Stubentisch ausgefochten werden.

von Paul Hösl

Vreni Schneider, Annemarie Moser-Pröll, Hermann Meier, Pirmin Zurbriggen oder Erika Hess. Jedem Skifan zergehen diese grossen Namen des Skisports auf der Zunge. Die Rivalität zwischen den beiden Alpenländern Schweiz und Österreich ist legendär und begeistert seit Jahrzehnten die Skifans in beiden Ländern. Beide Nationen brachten die besten Skisportler aller Zeiten hervor. In schöner Regelmässigkeit duellierten sich Österreicher und Schweizer um den Sieg im Nationencup und lieferten sich hochspannende Duelle.

Dieses Duell kann jetzt in der warmen Stube ausgefochten werden – mit dem Legendenquartett Ski Alpin. «Seit rund zwei Monaten gibt es dieses. Es ist die Fortsetzung unserer Sportlerreihe», erklärt Marcel Michel. Der Luzerner hatte die Idee für die Quartetts vor rund neun Jahren. Angefangen mit den Alpin-Quartetts (Hütten, Gipfel

oder Seen). «Mittlerweile ist es mehr als ein Hobby.»

Im neuesten Werk der Legendenquartetts Ski Alpin duellieren sich etwa Vreni Schneider und Annemarie Moser-Pröll. Insgesamt sind es 40 Karten, je 20 Schweizer und Österreicher. Und wer unser «Gold-Vreni» hat, der hat sprichwörtlich gute Karten. Die Karte 3a gehört zu den besten im Spiel. «Je nachdem, wie man spielt. Man kann zuvor abmachen, dass der tiefste Wert gewinnt», erklärt Marcel Michel.

Nicht nur Palmarès entscheidet

Zehn Künstler kreierten laut Michel die Karten. «Wir liessen ihnen freie Hand bei der Umsetzung. Lediglich die Erkennbarkeit musste gewährleistet sein.» Einige der Skihelden sehen wahrlich skurril aus. Er habe negative Rückmeldungen erhalten, so Michel. «Wir wollen niemanden beleidigen, man soll es mit Humor nehmen.» Er wolle die Sportler so zeigen, wie sie sind, «als wahre Helden. Und das Palmarès der meisten spricht sowieso für sich.»

Im Spiel dabei sind die grössten ihres Fachs. Neben Schneider und Pröll, die auch das Cover des Spiels zieren, je nach Auswahl Legenden wie Pirmin Zurbriggen, Franz Klammer, Marie-Theres Nadig oder Renate Goetschl. «Das Kriterium für die Aufnahme ins Quartett war in erster Linie das Palmarès.» Aber nicht nur. Sepp Walcher etwa sei im Spiel, da er mit nur 29 Jahren früh verstorben sei, oder Bernhard Russi, weil er über einen grossen Bekanntheitsgrad verfüge. «Und Heini Hemmi wegen seinem Erscheinungsbild», so Michel mit einem Lachen.

Zudem sind die Skistars über mehrere Dekaden verteilt ausgewählt worden. Von den 1960er-Jahren mit Dumeng Giovanoli bis zum immer noch aktiven Marcel Hirscher. «Ihn mussten wir wegen seinen Erfolgen einfach reinnehmen», sagt Marcel Michel. Auch wenn Hirschers Daten mittlerweile nicht mehr stimmen. «Vielleicht gibt es aber eine zweite Serie.»

www.legendenquartett.ch

Geris Ländlertipp

Für Viva Volksmusik klatschen

Geris Kühne klatscht auf jeden Fall, aber erst am Schluss



Tun Sie es! Sie werden auf ein Thema stossen, das einst zu kontroversen Diskussionen führte, inzwischen aber aus Sendungen mit Ländlermusik fast verschwunden ist.

Damit Leistungen mit gebührendem Applaus eingedeckt wurden, hielt die Regie das Publikum früher abseits der Kamera an zu applaudieren. Leider störte das ebenfalls aufkommende, spontane Dreinklatschen in Vorträge derart, dass sich manche ärgerten. In Kenntnis dieser «Unart» hatte Kurt Zurfluh vor Beginn seines früheren «Hopp de Bäse» das Live-Publikum aufgefordert, möglichst nur am Ende einer Darbietung zu klatschen. Mit Erfolg und dem Effekt, dass Zuschauer heute am TV nicht nur sehen, sondern wie das Publikum vor Ort auch hören, was die Musik spielt.

Klar, es wird auch künftig so sein, dass die Freude überschwappt und zu spontanem Applaus oder einem

zünftigen Jauchzer führt. Beifall soll aber nicht – analog dem Gehabe in früheren «Musikantenstadl» – als permanenter Geräuschpegel über allem schweben, weil das im wahrsten Sinn des Wortes taktlose Geklatsche die Musik oft unhörbar macht.

Schauen Sie sich das Paradebeispiel an, dann spüren Sie, was ich meine. Und sollten Sie am Samstag gar live mit dabei sein, denken Sie für jene zu Hause daran: Nicht während der Vorträge, aber immer am Schluss Applaus, Applaus! Viel Vergnügen!

Regionales Musikangebot: Samstag: «Löwen», Kaltbrunn: Märy Egli Stubete; MZG Hemberg: Trio Tänzlig. Sonntag: «Frohe Aussicht», Uznach, 18 Uhr: Ghörsch. Dienstag, «Ochsen», Ernettschwil, 14 Uhr: Hausmusik.

Kontaktieren Sie unseren Autor: glarus@suedostschweiz.ch

WIR HATTEN GEFRAGT

«Muntermacher: Konsumieren Sie Energydrinks?»

Stand gestern: 18 Uhr
Stimmen: 497

9% JA

91% NEIN

FRAGE DES TAGES

«Fühlen Sie sich oft gestresst?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch

Am nächsten Samstag, von 20 bis 22 Uhr, werden Hunderttausende live und am Fernseher dabei sein, wenn Nicolas Senn aus der Bodensee-Arena zum 6. Mal «Viva Volksmusik» präsentiert. Kurt Zurfluh moderierte 2011 erstmals aus Chur. Noch bevor wir die Version 7 erleben, verdienen Macher und Protagonisten Vorschusslorbeeren. Es darf geklatscht werden.

Klatschen? Beim Recherchieren nach der Anzahl bisheriger «Vivas» stiess ich unter www.wyberkapelle.ch/video auf ein Video aus dem Jahr 2011. Wenn Sie die Möglichkeit haben, sich das Dokument zu Gemüte zu führen: